

# Zu unseren Bildern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **26 (1923-1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

raten, zu verzichten, da es doch weit hinter dem andern zurücksteht und z. B. des Ablativs entbehrt. Leider bleibt aber auch mit der bescheideneren Lösung ein Nachteil bestehen. Weil es unbesonnene Eltern genug gibt, die ihren Kindern im richtigen Alter das Menschliche vorenthalten, darf eine nachträgliche Erwerbung desselben nicht verunmöglicht werden. Die dadurch bedingte übereilte Aneignung des Menschlichen kann aber nicht den ganz richtigen seelischen Gewinn bringen. Aber, dies sei zugegeben, lieber eine Kümmerform des Menschlichen als ganz ohne.

Und noch eine Bemerkung. Die ärztlichen Idealisten, die diesen Sieg erstritten, haben gar nicht gewusst, was für einen Nebenerfolg ihre Menschlichkeit errungen hat. Es ist doch nicht anders denkbar, als dass die gewissen Schwierigkeiten, die nun einmal mit der Erwerbung des Menschlichen untrennbar verbunden sind, auf die Zahl der Ärzte eine beschränkende Wirkung ausüben muss, so dass der einzelne einer größeren

Zahl seiner Mitmenschen fachlich und zugleich menschlich beizustehen Gelegenheit haben wird.

HEINRICH MERCK

\*

## ZU UNSEREN BILDERN

Wie es früher die Übung unserer Zeitschrift war, sollen wieder von Zeit zu Zeit illustrative Beilagen mitgegeben werden. Vor allem werden natürlich Schweizer Künstler zur Erscheinung gelangen; wenn in diesem Heft eine Anzahl Bilder Vincent van Goghs reproduziert werden, so geschah dies in der Überzeugung, dass sie für die Kunstwertlichkeit unserer Museen und Privatsammlungen vor weiten Kreisen des Inlandes und ungläubigen Auslandes als schönstes Zeugnis dienen werden. Das Interesse für van Gogh ist in den letzten Jahren lebendiger als je geworden, und so mag es sich rechtfertigen, dieser ungeheuren malerischen Potenz in Bewunderung einen Platz einzuräumen.

*Die Red.*

---

In diesem Heft sind Verlagsprospekte beigegeben von den Verlagen Grethlein, Zürich; Orell Füssli, Zürich; Rentsch, Erlenbach; Schwabe, Basel.



ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50;  
im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag.  
Einzelne Hefte 1 Fr., Sonderhefte Fr. 1. 50.  
INSERATE:  $\frac{1}{4}$  Seite 100 Fr.  $\frac{1}{2}$  Seite 55 Fr.  $\frac{1}{4}$  Seite 30 Fr.  $\frac{1}{8}$  Seite 17 Fr. 50.

Präsident der Redaktionskommission: HENRI HEER.

Verantwortliche Redaktion: Dr. MAX RYCHNER. Alle Zuschriften an die Redaktion, Zürich 1,  
Zeugwartgasse 3. Telephon Selnau 4796. Postcheck Nr. VIII 8068.

Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Postcheck Nr. VIII 640.